

## Abseits ausgetretener Pfade: Deutsche Mediziner im kolonialen Indonesien

Albert Neisser, Dermatologe und Venerologe, Breslau (22. 1. 1855 – 30. 7. 1916)  
Emil Kraepelin, Psychiater, München (15. 2. 1856 – 7. 10. 1926)

1904/05 reisten Neisser und Kraepelin unabhängig voneinander, jedoch mit ähnlicher Intention, nach Java (Indonesien). Beider Ziel war es, eine Reihe von Fragen und Problemen zu klären, welche in Zusammenhang mit der damals ätiologisch noch nicht geklärten, im wissenschaftlichen und klinischen Alltag jedoch allgegenwärtigen Syphilis standen.

Neisser war alarmiert über die Zunahme von Syphilis-Patienten in Deutschland. Er beabsichtigte daher, eingehende Versuche zur Übertragbarkeit der Syphilis auf Affen mit nachfolgenden Arbeiten zum Verlauf der Erkrankung, zu Seroreaktionen, Immunität, Infektiosität, Methoden der Impfung und schließlich prophylaktischen und therapeutischen Maßnahmen auf Java durchzuführen.

Kraepelin war beunruhigt über die außerordentlich hohen Zahlen von Patienten mit Progressiver Paralyse, der Spätform der Syphilis des ZNS, im Krankengut deutscher Nervenkliniken und er versuchte zu ergründen, ob Angehörige von Naturvölkern in ähnlichem Maße für die Entwicklung dieser Komplikation anfällig waren wie Europäer.

Kraepelin reiste Anfang 1904 für vier Monate nach Java und untersuchte 225 Einheimische und Patienten im Kolonialdienst in der unter holländischer Leitung stehenden Irrenanstalt Buitenzorg (heute Bogor). Als einziger führender

Psychiater seiner Zeit, der Interesse an einer Untersuchung transkultureller Phänomene in der Psychiatrie hatte, wollte er zum einen herausfinden, „ob gewisse, bei uns geradezu den Hauptinhalt unserer Anstalten bildende Formen des Irrsinns auch unter ganz anderen Lebensbedingungen und bei ganz anderen Volksstämmen in gleicher Weise und in gleicher Häufigkeit auftreten wie bei uns“. Zum anderen sagte er voraus, dass „Häufigkeit und Formen des Irreseins dereinst eine reiche Fundgrube für das tiefere Verständnis der Eigenart eines Volkes bilden werden.“ Kraepelin, der der Thematik ein Leben lang verhaftet blieb, kann insofern als der Begründer der Transkulturellen Psychiatrie bezeichnet werden.

Neisser hielt sich 1905 und 1906 jeweils für mehrere Monate auf einer von ihm selbst errichteten Forschungsstation in Batavia (heute Jakarta) auf. Er und seine Assistenten führten hier medizinische Versuche an Hunderten von Orang-Utans durch. Die Ergebnisse dieser Studien legte Neisser 1911 in dem monumentalen „Bericht ... zur Erforschung der Syphilis“ vor. Allerdings war die Zeit – zunächst mit Schaudinns Entdeckung von *Treponema pallidum*, sodann mit Wassermanns Arbeiten zur Serodiagnostik und schließlich mit Ehrlichs Entwicklung des Salvarsan – mit vielen Aspekten über

seine Untersuchungen hinweggegangen. Was war letztendlich das Ergebnis der aufwendigen, teuren und (aus heutiger Sicht) ethisch kaum vertretbaren Untersuchungen? Zum einen ersparte Neisser wohl durch seine sorgfältig erarbeiteten und experimentell belegten Ergebnisse anderen Forschern viel Arbeit. Zum anderen erkannte er, dass lediglich solche Affen auf Inokulation infektiösen Materials nicht mit der Ausbildung eines Primäraffektes reagierten, die noch Träger von *Treponemen* waren. Jene Tiere hingegen, die erregerefrei geworden waren, konnten erneut infiziert werden, d.h. eine langfristige Immunität gegen *Treponema pallidum* entwickelte sich nicht.

### Korrespondenzadresse

#### Dr. Christoph Bendick

Senior Advisor  
Department of Dermatology  
Preah Kossamak-Hospital  
Phnom Penh, Cambodia  
cambodia.derma@gmail.com

### Bibliografie

DOI <http://dx.doi.org/10.1055/s-0043-102547>  
Akt Dermatol 2017; 43: 109  
© Georg Thieme Verlag KG  
Stuttgart · New York  
ISSN 0340-2541